

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Anzeigenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 27. Juli 1940

Nr. 175

## Die rumänischen Minister beim Führer

Besprechung mit Ministerpräsident Gigurtu und Manoilescu - Nächstes Ziel: Rom

Salzburg, 27. Juli. Der Führer empfing gestern nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den königlich-rumänischen Ministerpräsidenten Gigurtu, und den königlich-rumänischen Minister des Aeußeren, Manoilescu. Bei der Besprechung, die im Geiste der zwischen Deutschland und Rumänien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen verließ, waren der rumänische Gesandte in Berlin, Komalo und der deutsche Gesandte in Bukarest, Fabricius, zugegen.

Nach dem Empfang beim Führer begaben sich die rumänischen Staatsmänner nach Salzburg. Der Reichsminister des Aus-

wärtigen von Ribbentrop verabschiedete sich von dem rumänischen Ministerpräsidenten Gigurtu und dem rumänischen Außenminister Manoilescu am Sonderzug, der um 19.30 Uhr Salzburg verließ. Gigurtu und Manoilescu werden am Samstag um 11.40 Uhr in der italienischen Hauptstadt eintreffen und am Bahnhof von Außenminister Graf Ciano begrüßt werden. Am Abend treten die rumänischen Staatsmänner die Rückfahrt nach Bukarest an.

In Bukarest erschien soeben das erste Heft einer neuen deutschen Zeitschrift im Südosten „Volk im Osten“. Der rumänische Außenminister gab dem Heft ein Geleitwort mit, in dem es heißt: „Im Rahmen

der zukünftigen Gestaltung des europäischen Schicksals kommt der deutsch-rumänischen Zusammenarbeit große Bedeutung für Südosteuropa zu. Die Wirtschaft Rumäniens mit ihren für Deutschland unentbehrlichen Rohstoffen wird durch die engere Verbindung mit dem großdeutschen Wirtschaftsraum neue Impulse erhalten, und der rumänische Lebensstandard wird steigen. Die Deutsche Volksgruppe war in jahrhundertlangem Zusammenleben mit dem rumänischen Volk schon bisher wertvoller Repräsentant der deutschen Kultur. Sie möge nach der außenpolitischen Neuausrichtung des Landes noch besser als früher geistiger Mittler zu dem Verständnis für die Lebensprobleme dieses Raumes beitragen.“

## Kraftquelle Kunst

Schon oft hat sich die deutsche Öffentlichkeit im Laufe dieses Krieges und vornehmlich in den letzten Wochen mit dem auffallenden Phänomen beschäftigt, daß in einer Zeit äußerster militärischer und wirtschaftlicher Kraftanstrengung das Kulturleben in Großdeutschland auf einem geradezu unvergleichlichen Höhepunkt steht. Kommen schon die kulturellen Institute für den Kriegswinter 1939/40 eine Beanspruchung aufweisen, für die in den vorangegangenen, gewiß sehr lebendigen und regamen Zeiten kein Vergleich mehr zu finden ist, so übertrifft der Kunstsommer 1940 alle Erwartungen.

Wir müssen uns hierbei der Tatsache entsinnen, daß es gar nicht so lange her ist, als im Sommer regelmäßig die Bühnen, Konzertsäle und sonstigen Kunstfeststätten leerstanden oder ganz geschlossen wurden, weil einfach kein öffentliches Interesse an diesen Einrichtungen vorhanden war und die kunstbegeisterten „Kreise“ unseres Volkes die Befriedigung ihres künstlerischen Bedürfnisses auf den Winter vertagten. Dazu kam, daß die schwere wirtschaftliche Depression der Systemzeit sich natürlich auch auf die Kulturinstitute ausdehnte und deren Unterhalt in den Sommermonaten einfach zu einer Frage der Rentabilität machte. Wir erinnern uns auch noch, wie sehr alle diese Umstände auch zu einem Sozialproblem für die künstlerisch Schaffenden wurden, die sich in den Sommermonaten regelmäßig vor dem Nichts sahen.

Alle diese Erscheinungen sind in sieben Jahren nationalsozialistischer Kulturpflege beseitigt worden. Daß aber solche Fortschritte in Zeiten des Krieges noch übertrifft werden, verdient eine ganz besondere Würdigung.

Während in England namhafte Künstler mit ihren Ensembles regelmäßig betteln gehen müssen, wissen wir kaum, woher wir alle die vielen künstlerischen Kräfte nehmen sollen, die wir ständig für unsere großen Kulturaufgaben im Kriege brauchen.

Schon bei der Eröffnung der Bayreuther Festspiele hat Reichsleiter Dr. Ley in einem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude dargelegt, welchen großen Umfang die kulturelle Betreuung der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, der Frontarbeiter und Arbeitslager, der Lazarette und der in der Heimat Schaffenden angenommen hat. Bayreuth selber ist zum strahlenden Inbegriff unserer Kunstpflege im Kriege geworden, als Tausende von Soldaten und Arbeitern zum höchsten Genuß erlebener Kunst geführt wurden und als der Führer selber kam, um durch seine Anwesenheit und sein Miterleben des Kunstwertes Wagnerischer Musik die Bedeutung der Festspiele zu bekräftigen.

Doch während noch die letzten Akkorde dieser festlichen Tage auf dem Bayreuther Hügel erklingen, rückt bereits ein weiteres großes Kunstereignis in den Mittelpunkt des Interesses. Das Haus der Deutschen Kunst in München öffnet seine Pforten zu einer Schau, die wiederum zu erkennen geben wird, wie sehr die deutschen Künstler durch die große Idee des Nationalsozialismus befruchtet worden sind. Während in München die repräsentativen Werke aus zeitgenössischer Meisterhand gezeigt werden, haben Hunderttausende von Schaffenden durch die Fabrik- und Ausstellung von Kraft durch Freude in kleinerem Rahmen unmittelbare Fühlung mit der Kunst erhalten.

Und ebenso wie die Verbindung zwischen Volk, Kunst und Künstler immer enger wird, steigern sich die Impulse des künstlerischen Schaffens, das sich in dieser Zeit vor gewaltigen Aufgaben sieht und sich bemüht, der einmaligen Größe der Zeit schöpferisch Ausdruck zu verleihen. Welche Belegung gerade die deutsche Plastik dadurch erfahren hat, erwies kürzlich eine große Ausstellung in Berlin und wurde am Beispiel des Bildhauers Arno Breker offenbar, der erst dieser Tage, vierzig Jahre alt, Gegenstand verdienter Würdigung wurde.

Wohl kreisen alle unsere Gedanken um den Sieg, wohl zieht uns das militärische Geschehen machtvoll in seinen Bann, aber weil Deutschland um den totalen Sieg und den ungeminderten Triumph seiner nationalsozialistischen Lebensform ringt, sind die Mufen nicht aus unserer Mitte verbannt. Die großen Ereignisse der Weltgeschichte unserer Städte sind nicht vergessen, im Gegenteil, gerade in jüngster Zeit sind sie vom Führer auf eine ganze Reihe weiterer wichtiger Plätze des Reiches ausgedehnt worden; und da wir wissen, welchen regen Anteil der Führer auch im Kriege an dem kulturellen Geschehen nimmt, wie er es immer wieder durch die Größe seiner Anregungen vorwärts treibt und mit großen Aufträgen bedenkt, dürfen wir uns mit besonderem Stolz neben den Erfolgen

## Unruhen und Wirren in den Straßen Londons

„Times“ rechnet mit allgemeinem Chaos - Gefängnisse und Konzentrationslager mit Defaitisten vollgepfropft

Von unserem Korrespondenten

London, 27. Juli. Ein militärischer Mitarbeiter der „Times“ sucht die englische Bevölkerung zum ersten Male eingehender auf die als bevorstehend gefährdeten gewaltigen deutschen Luftangriffe gegen England vorzubereiten. Man müsse, so schreibt er, mit dem Einbruch von Sturzflugbomben rechnen, ebenso mit einem Massenangriff gegen die britischen Flottenstützen rund um die britischen Inseln. Ausfallstrassen, Brücken, Kraftwerke, Industriezentren wären sicherlich die anderen Objekte der deutschen Luftangriffe. Die „Times“ sucht dabei die englische Bevölkerung bereits mit einer Desorganisation und einem weitgehenden Chaos in englischen Leben vertraut zu machen und schreibt, es könne vor allem, wie die Beispiele in Frankreich zeigen, darauf an, eine panikartige Evakuierung zu vermeiden.

Ueber allem, was die Plutokraten beginnen, steht das Wort „zu spät“, und in ihrer grenzenlosen Angst verfallen sie deshalb auf Pläne zur Rettung Englands, wie sie wahrscheinlich Verbrecher nicht besser ausdenken können. Die Plutokraten wissen, daß kein Volk der Erde mehr bereit ist, für englische Interessen das Blut seiner Weisen zu vergießen. Infolgedessen schwebt den Gangstern an der Themse jetzt der Plan vor, durch Unruhen in Europa, durch „Revolutionen“ das zu erreichen, was man militärisch nicht mehr schaffen kann, nämlich die Rettung Albions. „Wir müssen Revolutionen organisieren“, so wird dem englischen Volk vorgegaukelt, und es ist interessant und aufschlussreich, daß die Parole von einer Seite ausgeht, die sonst so viel auf ihre konservative Einstellung hielt, nämlich vom „Daily Express“, dem Blatt Lord Beaverbrooks. Der Plan ist aber so dumm, daß man sich mit ihm nicht weiter zu beschäftigen braucht, aber er zeigt, daß die Plutokraten aller Schattierungen Englands gleich schlecht und für Europa gleich gefährlich sind und daß über allen täglichen Ereignissen das Ziel stehen muß, diese Plutokratischen Schmarozker für alle Zeiten in Europa unwirksam zu machen.

Es ist schon toll, was sich die einst so großspurigen Churchills leisten. Von ihrer jämmerlichen Tätigkeit gibt z. B. die Meldung Zeugnis, daß man nun einen gewaltigen Feldzug gegen die Wandervogel eröffnet habe, um diese Vögel zum Aussterben zu bringen. Man hat nämlich in England entdeckt, daß die Wandervogel englischen

Brieftauben gleich für eine besondere Delikatesse anzusehen sind, daß sie auf diese Weise die Sicherheit der englischen Insel gefährden, mithin also zur so gefährdeten „fünften Kolonne“ gehören. Die Wandervogel tötet man also, während man die britischen Fallschirmtruppen, die man nicht minder für gefährlich hält, zu Tausenden in Konzentrationslagern und Gefängnissen sperrt.

Was soll man dazu sagen, daß kürzlich neun Kinder vor einem englischen Kriegsgericht standen und zu einer Geldstrafe verurteilt wurden, weil sie im Spiel das Geräusch von Sirenen nachgeahmt hatten, worauf die Bewohner der umliegenden Straßen sofort in die Schutzräume flüchteten! Auch ein Geisteskranker wurde zu Gefängnis verurteilt, weil er verbotenerweise das Läuten der Glocken in seiner Kirche veranstaltet hatte, worauf wiederum die Bewohner in die Keller flüchteten. Um einen Staat, der zu solchen Mitteln greifen muß, ist es wirklich schlimm genug bestellt, und alle Lügen und Großtueren können den Eindruck der Schwäche und der vollendeten Unfähigkeit nicht verdecken.

Auch der so laut in die Welt hinausposaunte Plan, Spanien und Portugal in das System der englischen Blockade gegen Deutschland und Italien einzubeziehen, ist nichts anderes, als das Eingeständnis, daß die englische Flotte nicht mehr in der Lage ist, die Blockade effektiv durchzuführen. So greift man, weil Papier geduldig ist, zu dem Mittel, die Ausdehnung der Blockade, die natürlich nur auf dem Papier steht, zu ver-

künden. Alles also nur Schaumblase und Tarnung des eigenen schlechten Gewissens.

In Wirklichkeit haben die englischen Plutokraten gar keine andere Hoffnung, als auf die Vereinigten Staaten, die aber eines Tages ebenfalls zusinken werden wird. Denn ihre Zeit ist abgelaufen und ihre Verbredungen so groß, daß der Augenblick der Sühne angebrochen ist. Bereits spüren sie am eigenen Leibe, wie die Blockade, die sie andern zugebracht haben, gegen sie selbst wirkt. Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung wächst, die allgemeine Nervosität ist ungeheuer. An der Südküste, die vollkommen entblüht ist, sehen die Zuhaber von Pensionen und Hotels einer totalen Pleite entgegen. Die Lebensmittel werden täglich knapper. Vielfach hat bereits größter Mangel eingesetzt. Das Fehlen an Viehfutter hat zu der Verordung geführt, daß Vieh und Schweine notgedrungen schlachtet werden müssen. Es ist daher kein Wunder, daß die Madrider Presse Unruhen in den Straßen Londons und über eine steigende Auflehnung der englischen Bevölkerung gegen die Diktatur Churchills berichtet.

Insgesamt deuten diese Vorgänge darauf hin, daß im Plutokratenlager schon jetzt alles drunter und drüber ist. Es wird noch schlimmer kommen, je stärker der Druck der deutschen Waffen wird. Und damit müssen die Plutokraten rechnen, bevor sie überhaupt Zeit haben, sich auf neue Verbredungen zu begeben oder Anschläge auf Europa anzuhängen, die England noch retten sollen.

## Italiens Bomber über Gibraltar

Die entferntesten feindlichen Stützpunkte im Mittelmeer werden erreicht

Rom, 26. Juli. Der britische Flottenstützpunkt von Gibraltar ist, wie der italienische Wehrmachtsbericht mitteilt, erneut von der italienischen Luftwaffe angegriffen worden. Ein Kriegsberichterstatter der Agenzia Stefani unterrichtet, daß bei diesem Angriff schwere Bomberstaffeln eingesetzt wurden.

Diese neue Aktion gegen ein außerordentlich wichtiges, von den italienischen Stützpunkten aber weit entferntes Ziel demontiert die abernen, von der englischen Propaganda über den Radionachrichtendienst und über die amerikanischen Zeitungen verbreiteten Redereien, wonach die vorausgegangene Aktion auf Gibraltar von der italienischen Luftwaffe von langer Hand vorbereitet worden sei. Die italienische Luftwaffe, so stellt der Stefani-Berichterstatter fest, kann die entferntesten feindlichen Stützpunkte im Mittelmeer, in Afrika und in Asien angreifen, wann sie will und wann sie es für richtig hält.

Die Formation, die vor dem Morgen grauen diese glänzende Aktion durchführte, war zahlreicher als die früheren. Die Flugzeuge gelangten in großer Höhe und in aufeinanderfolgenden Wellen nach Gibraltar und griffen dann die hier gesteckten Ziele an. Hierbei wurden die im kleinen Hafen vor Unterliegenden Schiffe, die Verteidigungswerke des Flottenstützpunktes, die Petroleum- und sonstigen Depots des Hafens mit Sprengbomben schweren und schweren Kalibers sowie mit Brandbomben belegt. Zahlreiche Brände im Hafen und in der Nähe der Trockendocks wurden durch Völltreffer ausgelöst.

Nach dem ersten Bombenabwurf trat sofort die gesamte englische Flottille von Gibraltar in

Tätigkeit sowie auch zahlreiche Scheinwerfer, die die italienischen Flugzeuge in ihre Lichtkegel zu bringen hofften. Ein einzigartiges Schauspiel, das den Himmel von Gibraltar in Feuer und Licht tauchte, der zu den vom Boden aufsteigenden Rauchsäulen, das Werk der Brandbomben, einen Kontrast bildete.

Nach beendeter Aktion und Abwurf sämtlicher Bomben trat die italienische Formation ihren Rückflug nach den eigenen Stützpunkten an; während im fernen Osten die ersten Strahlen der aufgehenden Morgenröte sich abzeichneten, loderten im Westen die Brände von Gibraltar.

## 50 deutsche Bomber und der König

König Georg tauchte im Keller unter

Stockholm, 26. Juli. Zum zweitenmal seit Beginn der täglichen deutschen umfangreichen Luftangriffe gegen England vor etwa vier Wochen mußte der englische König Donnerstagabend Schutz vor deutschen Bomben suchen. König Georg war, nach Londoner Berichten, gerade mit der Befestigung strategisch wichtiger Punkte beschäftigt, als sich am Himmel mehr als 50 deutsche Bomber zeigten, die später gegen englische Schiffe an der Südküste vorgingen. Es wurde nicht Alarm gegeben, und während die Bombenabwehr zum Schutze des Königs unauffällig und ohne Ergebnis gegen die deutschen Maschinen feuerte, mußte König Georg mit den Herren seiner Begleitung und hohen Stabsoffizieren Schutz in einem noch gar nicht ausgebauten Unterstand suchen. Der König, der ebenso wie die übrigen Schutzsuchenden einen Stahlhelm trug, blieb eine ziemlich lange Zeit in dem Unterstand.

## Wieder 34 000 Tonnen versenkt

Feindlicher Seelitzung erfolgreich angegriffen

Berlin, 26. Juli. Bei einem erneuten Vorstoß unserer Schnellboote gegen die englische Südküste wurden in der Nähe von Brighton folgende Erfolge erzielt: 3 bewaffnete feindliche Handelschiffe von 10 000, 7000 und 5000 BRT. versenkt; 1 bewaffnetes feindliches Handelschiff von 2000 BRT. in Brand geschossen. Die sofort einsetzende feindliche Abwehr blieb ohne Erfolg. Unsere Schnellboote sind unverletzt zurückgekehrt. Zu dem oben gemeldeten erfolgreichen Vorstoß unserer Schnellboote ist ergänzend zu melden, daß durch die Versenkung eines weiteren feindlichen Handelschiffes von 10 000 BRT. sich der Gesamttonnageverlust des Feindes auf 34 000 BRT. erhöht hat.

## Funkanlagen angegriffen

Berlin, 26. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff britische Flugplätze in Mittel-England und die Funkanlagen von Dover an.

Unsere Kampf- und Sturzkampf-Flugzeuge haben, wie bereits bekanntgegeben, trotz schlechter Wetterlage einen bedeutenden Erfolg im englischen Kanal erzielt. Aus einem durch See- und Luftstreitkräfte stark gesicherten Geleitzug von 23 Schiffen konnten elf Handelsschiffe mit einem Gesamtinhalt von 43 000 BRT. versenkt werden, drei weitere Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT. wurden in Brand genommen oder so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist. Außerdem gelang es, einen Zerstörer in Brand zu werfen und einen anderen schwer zu beschädigen. Südlich der Insel Wight wurde ferner ein Tankschiff von 8000 BRT. versenkt, so daß an einem Tage allein durch Angriffe der Luftwaffe ein Gesamtverlust für den Feind von 63 000 BRT. angenommen werden kann.

Bei diesen Angriffen auf den englischen Schiffsverkehr kam es verschiedentlich zu heftigen Luftkämpfen. In Kanal griff ein zahlenmäßig überlegener britischer Jagdverband unsere Flugzeuge an und verlor dabei 8 Flugzeuge vom Muster Spitfire sowie eine Hurricane, während nur zwei deutsche Flugzeuge dabei abgeschossen wurden.

Die britische Luftwaffe setzte auch in der Nacht zum 26. Juli ihre Einflüge in Nord-, West- und Mitteldeutschland fort. Militärischer Schaden wurde nicht angebracht. Auch der Sachschaden an nicht-militärischen Objekten ist unbedeutend. Im Laufe der Nacht wurden 4 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, eines durch Nachtjäger abgeschossen. Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 23 Flugzeuge, von denen 19 im Luftkampf, der Rest durch Flak abgeschossen wurde. 9 deutsche Flugzeuge werden vermißt.

gen der deutschen Waffen auch der künstlerischen Lebendigkeit dieser Zeit freuen.

Vor nicht langer Zeit wurde bekannt, daß im Gegensatz zu der sterilen Unfruchtbarkeit unserer plutokratischen Geister das deutsche Filmgeschäft eine ganze Reihe von großen Werken vorbereitet hat, die dem Geist unserer Zeit entsprechen und in künstlerischer Vollkommenheit bedeutsame Probleme aufgreifen. Einige dieser Filme sind bereits angelaufen, andere werden in Kürze folgen.

Das allgemeine Volksinteresse an dem geistigen Schaffen der deutschen Dichtung hat sich auf dem Büchermarkt sichtbar erwiesen. Noch nie war eine so rege Nachfrage nach alten und neuen guten Büchern festzustellen wie im vergangenen Winter. Dazu ist bekannt, daß zahllose deutsche Dichter von Rang gerade jetzt an Werken arbeiten, die unmittelbar durch das weltgeschichtliche Geschehen der Gegenwart und die von ihm angerührten Probleme angezogen wurden.

Wir haben deutsche Dichter auf den Schlachtfeldern Polens und bei der Heimkehr der Volksgenossen aus den baltischen Ländern, Wolhynien und Galizien. In diesen Tagen wieder befinden sich namhafte Vertreter des deutschen Schrifttums auf dem westlichen Kriegsschauplatz, der ihnen unerschütterliche Eindrücke vermittelt. Es ist kein Zweifel, daß aus dem Erlebnis deutschen Volksgenossen und deutschen Kampfes Werke entstehen werden, die weit über Zeit und Stunde hinausgreifend für zahllose Geschlechter zum Ausdruck deutscher Haltung im Entscheidungskampf des deutschen Volkes werden können.

Kunstschaffen und Kunstvermittlung sind also lebendig wie noch nie. Wie sehr dabei die Kunst zur echten Dienerin des Volkes geworden ist, hat u. a. auch der Rechenschaftsbericht von Reichskulturwalter Hinkel über die kulturelle Truppenbetreuung klargestellt. Die Schaffenden von Theater, Film, Kleinkunst und Musik haben sich restlos zur Verfügung gestellt, um den Waffentragern des Volkes Stunden der Entspannung und Erbauung zu schenken. Ihr Wirken reicht vom Nordkap bis zur Biskaya und bis zu den einsamen Standorten tief im Osten.

Wenn es je eines Beweises bedurfte, daß die Kunst im Nationalsozialismus volksnah ist, so hat diesen Beweis der Krieg erbracht. Denn alle diese vielseitigsten Maßnahmen, die hier nur in dürren Worten umrissen werden können, schließen jede für sich ein solches Maß von Hingabe, Fleißarbeit, Leistungsfreude und innerer Verpflichtung ein, daß sie nur aus dem Wirken des lebendigen Gemeinschaftsgeistes zu erklären sind, der heute alle Lebensäußerungen unseres Volkes umfaßt.

So sehr alle diese Erscheinungen aus dem Glauben an den Sieg hervorgehen, so sehr wirken sie auch mittelbar für den Sieg. Sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl von Front und Heimat aller Stämme und aller Gauen. Sie tragen Freude und Hoffnung als notwendiges Gegenmittel gegen die harte Beanspruchung in die Reihen der Kämpfenden und Schaffenden. Sie stärken den Stolz auf den weltlichen Reichtum unseres Volkes und offenbaren, wie in ihrer Art der Charakter des sozialen Deutschlands, das der Führer nach dem Siege in kühnen, unerschütterlichen Entschlossenheit bestehen lassen wird.

Die Sprache der Mästen ist im Krieg deutlich vernnehmbar und einträglich. Sie verflücht die gestaltende Kraft unseres Volkstums und sein Lebensrecht, das heute von den deutschen Waffen gesichert wird.

# Cooper „sieg“ mit Fragebogen

### Lord Beaverbrooks Kampierspritze - Schwindel mit USA-Flugzeugen

Bern, 26. Juli. Selbst die Londoner Presse spottet über die neueste Großtat des Informationsminister Duff Cooper, der jetzt Fragebogen von Haus zu Haus geschickt hat, um die Bewohner über ihre „Stellungnahme“ gegenüber den gegenwärtigen „Problemen“ auszufragen. Die Fragen beziehen sich zum Beispiel auf eine Invasionsmöglichkeit, auf den Milchpreis und ähnliches. Bevölkerung und Presse lachen bitter über dieses Schema.

Wir empfehlen dem famosen Lügenminister Halifax die Ausgabe weiterer Fragebogen, z. B. warum sein eigener Sproßling auch ins sichere Ausland befördert wurde und keine Arbeiterlinder, warum Straßendemonstrationen in London üblich werden, obwohl doch angeblich das englische Volk hinter seiner Regierung steht, warum Englands Lebensmittel mit jedem Tag knapper werden, obwohl doch die Flotte seiner britischen Majestät alle Welt und auch den Kanal beherrscht, warum man nach weiteren Kanonenfutter sucht, obwohl doch die Dominions und die Benesch und Konforien sich förmlich zu den Waffen drängen und warum schließlich Churchill, Duff Cooper und Genossen jetzt schon vor einer deutschen Invasion die Knie schlottern, da sie im Ernstfall doch Reißaus nehmen werden?

Nach einer Reuter-Meldung aus London hielt Lord Beaverbrook in seiner Eigenschaft als Minister für die Flugzeugproduktion eine Rundfunkansprache, in der er sich mit den amerikanischen Flugzeuglieferungen nach England befaßte. Er habe soeben eine telephonische Botschaft von Morris Wilson, dem Vertreter des britischen Ministeriums für Flugzeugproduktion in den Vereinigten Staaten und Kanada, erhalten, wonach dieser zu der Erklärung ermächtigt sei, daß die Pläne zur sofortigen Herstellung von Flugzeugen für englische Rechnung ge-

billigt würden. Diese Pläne, die eine Gesamtanzahl von 3000 Flugzeugen pro Monat vorsehen, würden unverzüglich entwickelt und zur Durchführung kommen. Er verschweigt aber den wahren Sachverhalt. Denn eine Lieferung derartiger Mengen, selbst nach Lösung des überaus schwierigen Investierungs- und Finanzierungsproblems, kann erst nach einhalb bis zwei Jahren in Frage kommen. Daß Lord Beaverbrook in dieser Stunde der höchsten Not dem englischen Volk diese Kampferspritze verabfolgen muß, um es bei der Stange zu halten, beweist eindeutig, wie schlecht es heute um England bestellt ist.

## Neuer Massenmord Churchills

### „Meines“ - Lüge schnell zusammengebrochen

Stockholm, 26. Juli. Den klaren und überzeugenden Argumenten, mit denen deutscherseits der insamen Beschuldigung Churchills entgegengetreten worden ist, daß ein deutsches Kriegsschiff wissentlich den französischen Transporter „Meines“ verlenkt habe, kann sich selbst Reuter nicht entziehen. Das englische Nachrichtenbüro, das sonst nie um eine Ausrede verlegen ist, erklärt jetzt, daß die Abfahrtszeit und die einzuschlagende Route von der britischen Admiralität entgegen früheren Behauptungen nicht bekanntgegeben war. Die Fahrt der „Meines“ fiel damit nicht unter die mit der Waffenstillstandskommission getroffenen Sonderregelungen. Nach der eindeutigen Erklärung der deutschen Reichsregierung mußte der Dampfer als ein von der britischen Admiralität mißbrauchtes französisches Schiff angesehen werden. Die Schuld an dem Tod der französischen Soldaten trifft damit einzig und allein Churchill. Sein kümmerliches Lügengewebe, durch das er sein Verbrechen verdecken wollte, ist wieder einmal schnell zusammengebrochen.

# Zwei Millionen für deutsche Bilder

### Die Jahresversammlung des „Hauses der Deutschen Kunst“ in München

Von unserem Korrespondenten

München, 27. Juli. Am Freitag mittag, dem Vortage der Eröffnung der „Großen Münchener Kunstausstellung 1940“, trat die Anstalt des öffentlichen Rechts „Haus der Deutschen Kunst“ im Festsaal des Künstlerhauses zu ihrer Jahresversammlung zusammen und bildete damit den würdigen Auftakt zu dem bevorstehenden Ereignis.

Die Arbeitstagung wurde eröffnet vom Vorsitzenden des Vorstandes, August von Fink, der nach einem Hinweis auf die durch den Krieg bedingten völlig anders gearteten Voraussetzungen betonte, daß nun erst recht die große Aufgabe bestehe, die deutsche Kunst und damit dem weitaus größeren Sinn der Förderung deutscher Wertung und Geltung zu dienen.

In seinem Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Anstalt im letzten Jahr betonte August von Fink, daß die zweite deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung, die bis Mitte April 1939 der Öffentlichkeit zugänglich war, annähernd 300 000 Besucher zählte. Daneben zeigte ein reger Verkauf von Kunsthandwerklichen Gegenständen für den außerordentlichen Erfolg, den diese Ausstellung gefunden hat.

Die Große Deutsche Kunstausstellung 1939, die am 16. Juli vom Führer eröffnet wurde, blieb bis Februar 1940 geöffnet. Bereits am Schluß des Berichtsjahres war eine Verkaufsziffer von fast 400 000 und ein Verkaufserlös von über 2 Millionen Mark erreicht — ein stolzes Ergebnis einer Kriegsausstellung.

Seinen Bericht schloß August von Fink mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß die Große Deutsche Kunstausstellung 1940, die heute eröffnet wird, möglichst als Sinnbild ungebrochener künstlerischer Schöpferkraft unseres Volkes in Erscheinung treten und den glorreichen Endsieg der Nation erleben möge, ein Sieg, der auch für die Aufgabe der An-

stalt verheißungsvoll einen neuen Abschnitt einleiten wird.

Nach ergänzenden Bemerkungen zum Geschäftsbericht billigten die Gremien die Neuwahl folgender Herren in den Ehrenauschuss: Direktor C. A. Clemm-Bernburg, Generaldirektor E. Lehmann-Köln, Generaldirektor Dr. Alfons Wagner-Gleiwitz, Wilhelm Frick, Direktor Erhard Thron-München. August von Fink schloß die Jahresversammlung des Berichtsjahres 1940 mit dem Gruß an den Führer der Anstalt, den Führer Adolf Hitler.

## 30 Anträge in Havanna

### Schwierige Wirtschaftsverhandlungen

Havanna, 26. Juli. Bis zum Ablauf der Frist für die Einreichung von Vorschlägen, die auf der Havanna-Konferenz beraten werden sollen, waren insgesamt 30 Anträge eingegangen, so daß die Ausschüsse in den nächsten Tagen viel Arbeit haben dürften. Soweit bisher bekannt wurde, enthalten die Vorschläge nichts Neues gegenüber den Themen, die auf der Tagesordnung gesetzt waren. Zum Kapitel Neutralität wurde beschlossen, die von dem Ausschuss in Rio vorgeschlagenen Richtlinien in Gesehen festzulegen. Sie betreffen Internierung, Zulassung von Unterseebooten und Nachrichtenübermittlung. Das letzte Kapitel betrifft die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Chile und andere Länder wünschen billigere Frachttarife, während der U.S.A.-Regierung vor allem daran liegt, die latein-amerikanischen Länder durch reiche Goldpenden an sich zu binden. Alle schwierigen Fragen, die den Zoll und die Frachttarife betreffen, sollen der weiteren Beratung durch die interamerikanischen Wirtschaftsausschüsse vorbehalten bleiben. Hier erstrbt man auch Entscheidungen über die europäischen Kolonien in Amerika. Als nächster Tagungsort ist Rio de Janeiro in Aussicht genommen.

# Geheimlager mit Zündschnüren entdeckt

### Haussuchung am Sitz der französisch-englischen Sabotagezentrale in Bukarest

m. Bukarest, 27. Juli. Das rumänische Innenministerium gibt bekannt, daß es im Verlauf des 25. Juli Maßnahmen gegen 12 Personen ergriffen habe, die in den Dokumenten des 6. deutschen Weisbuchs als Mitglieder der englisch-französischen Sabotageabteilung genannt wurden. Acht dieser Personen sind sofort aus Rumänien ausgewiesen worden. Am Freitag sind dann die übrigen vier Franzosen aus Rumänien ausgewiesen worden. Gegen den französischen Hauptagenten, den Juden Wenger, den Vizepräsidenten der Columbiageellschaft, dürfte die gleiche Maßnahme bevorstehen, jedoch ist Wenger in die französische Botschaft in Bukarest geflüchtet.

In dem Bukarester Sitz der französischen Petroleumgesellschaft Colombia wurde eine Haussuchung vorgenommen, bei der in den Kellerräumen der Generaldirektion zwei Lastwagenladungen Zündschnüre gefunden wurden, für ein Bürogebäude immerhin eine merkwürdige Einrichtung. Die Colombia war zweifellos der Mittelpunkt der französisch-englischen Sabotageversuche und zu solchen Versuchen hervorragend geeignet infolge des ihr zur Verfügung stehenden Netzes an Rohrleitungen.

Die angekündigte Ernennung eines Staatskommissars zur Überwachung der Petroleumgesellschaft Astra Romana ist nunmehr erfolgt. Zum Kommissar wurde

Ingenieur Damascin aus dem Erdölkommissariat ernannt. Er hat außerordentlich weitgehende Vollmachten und wird die gesamte Tätigkeit der Gesellschaft Astra Romana überwachen. Ohne seine Zustimmung ist kein Geschäft, ohne Verwaltungsakt dieser Gesellschaft gültig.

Die rumänische Regierung beschloß, wie weiter zu melden ist, sämtliche den Erdölgesellschaften gehörenden Eisenbahn-Kesselwagen zu requirieren und sie nach den Bedürfnissen der Gesamtwirtschaft des Landes einzusetzen. Die Erdölgesellschaften können über ihre Kesselwagen nicht mehr verfügen, sondern müssen im Bedarfsfälle wie bei gewöhnlichen Güterwagen bei den Staatsbahnen um Freistellung nachsuchen.

## Rumänischer Gegenschlag

### 18 britische Donauschlepper beschlagnahmt

Bukarest, 26. Juli. In einer amtlichen Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß die englischen Behörden in Port Said in Ägypten drei rumänische Schiffe zurückgehalten haben. Es ist dies der rumänische Frachtdampfer „Bucegi“, der mit verschiedenen Waren nach Rumänien unterwegs war, sowie die beiden rumänischen Petroleumtanker „Oltena“ und „Steara“, die leer nach Rumänien zurückkehren wollten. Als Gegenmaßnahme haben die rumänischen Behörden 18 unter englischer Flagge fahrende Donauschlepper beschlagnahmt.



Kanonenfutter „frei-will-ig“

Ein neues Beispiel für die britische Humanität ist die Aktion, die alle jene Staatsangehörigen in die Fremdenlegion presst, deren Länder England in den Krieg gegen Deutschland trieb (Truetsh, M.)

## Erneut Bomben auf Gibraltar

### Die Schäden in Saifa sind beträchtlich

Rom, 26. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom 26. Juli hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Eine unserer Bombardierformationen hat nach langem Nachtflug den Klottenführer Gibraltar erreicht und wirkungsvoll bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. In Nordafrika haben unsere Jagdflugzeuge bei einem Luftangriff auf Derna, der einige Dyer forderte und geringfügigen Schaden anrichtete, ein feindliches Flugzeug vom Gloucester-Typ abgeschossen. Die durch die Bombardierung der Petroleumanlagen von Saifa angerichteten Schäden sind, wie der Feind selbst zugibt, beträchtlich. Der Brand konnte erst nach vielen Stunden eingedämmt werden.“

## Japans Bier-Punkte-Programm

### Erweiterung der nationalen Verteidigung

Tokio, 26. Juli. In der Kabinettsitzung wurde eine Uebereinstimmung der Meinungen über den Entwurf eines Bier-Punkte-Programms, das der nationalen Politik zugrunde gelegt werden soll, erreicht. Die vier Punkte sind folgende: 1. Erweiterung der nationalen Verteidigung. 2. Neuorientierung der Außenpolitik. 3. Einführung einer geplanten Kriegswirtschaft. (Errichtung eines ostasiatischen Wirtschaftsraumes mit dem Ziel der Selbstversorgung und der Autarkie.) 4. Erziehungsreform, so wie sie vom Ausschuss für nationale Planung ausgearbeitet wurde. Man erwartet, daß die Regierung die nationale Politik feierlich bekanntgeben wird, wenn der Programmtext in einer Kabinettsitzung formell gebilligt worden ist.

## Mailly gegen Bank von England

### Wegen Sperrung baltischer Guthaben

Von unserem Korrespondenten  
St. Petersburg, 27. Juli. Mit Rußland hat die englische Außenpolitik ihre Sorgen. Der Sowjetbotschafter Mailly beschwerte sich bei Lord Halifax über das Verhalten der Bank von England in der Frage der baltischen Guthaben. Als die Eingliederung der baltischen Länder begann, wiesen diese ihre Bankverbindungen in England an, die dortigen Guthaben abzurufen und auf die russische Staatsbank überzuführen. Die Bank von England verweigerte die Transaktionen, außerdem wurde bekanntlich eine staatliche Verordnung über die Sperrung der baltischen Konten erlassen. In dieser Jurisdiktion der baltischen Depots erblickt Rußland einen unfreundlichen Akt.

## Monsieur Avenol dankt ab

### Liquidation der Genfer Liga schreitet fort

Von unserem Korrespondenten  
i. b. Genf, 27. Juli. Der Generalsekretär der Genfer Liga, Avenol, hat am Freitag seine Demission bekanntgegeben, die zum 31. August rechtskräftig werden soll. Nach dem Ausscheiden des Franzosen Avenol, der als Nachfolger Sir Eric Drummonds seit 1923 den höchsten Posten in Gang befindliche Liquidation der Liga von ihr selbst offiziell eingeleitet. Der Generalsekretärposten wird nämlich nicht mehr besetzt werden.

## Wichy kündigt alle Staatsaufträge

### Jud Mandel in Untersuchungshaft

Von unserem Korrespondenten  
ki. Genf, 27. Juli. Die französische Regierung hat durch ein soeben veröffentlichtes Gesetz alle bestehenden Staatsaufträge für sofort gekündigt. Durch dieses Gesetz wird vor allem die französische Rüstungsindustrie betroffen. In Wichy wird amtlich bekanntgegeben, daß gegen Mandel, den Innenminister des Kabinetts Reynaud, eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist. Mandel ist in Untersuchungshaft genommen worden.

## Narviks Einwohner kehren zurück

### Der Wiederaufbau beginnt

Oslo, 27. Juli. Während der schweren Kämpfe in Norwegen ist die Stadt Narvik völlig zerstört worden. Wie die Behörden in Narvik jetzt mitteilen, geht man mit großem Eifer an die Schaffung neuer Wohnstätten. Bereits jetzt sind 4000 Einwohner in die Stadt zurückgekehrt, in der früher rund 10 000 Einwohner gezählt wurden.

WIL  
fen, dan  
Merlma  
prägen,  
erfenne  
wohner  
drohten  
dieser  
die Fi  
der Abi  
men er  
großzüg  
aus der  
fäfer,  
gehind  
ren un  
  
Der  
den sch  
seinen  
deden  
rolenro  
ist rotg  
ien von  
Kartoff  
Farbe.  
Schwarz  
also lei  
  
Wird  
felläfer  
fallenen  
abgesid  
Gier un  
mit Sp  
denen  
den Bo  
durchfu  
den od  
so wird  
Außerd  
Felder  
Karlkar  
Suchen  
nichten  
  
73  
Für  
schäft  
einrich  
nemen  
gung.  
klärung  
stehend  
werden  
halten  
wenn  
funktyp  
  
Der  
Reichs  
Lithman  
Bremen  
lib, Reich  
Reichs  
Sander  
serlauer  
genfurt  
Unter  
burg,  
Sander  
der R  
Königs  
Dresde  
Jnnsh  
burg,  
Stuttg  
Breis  
  
Die  
hen: I  
DJI, I  
DIX, I  
Donau  
Dstrau  
brad  
DHE 5  
Send  
tau, S  
  
Die  
zugefi  
mit M  
minis  
Bibi  
vor ih  
vor ih  
Trupp  
Die P  
zwang  
  
Zwei  
Das  
Wochen  
gramm  
heitere  
marie  
Drum  
grund  
bert. S  
Stilwe  
künstle  
eigene  
Film,  
Meid  
zeit. S  
dem t  
tionsje  
treffen  
in sch

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Bedrohtes Ackerland

Will man den Kartoffelkäfer bekämpfen, dann ist es vor allem wichtig, sich seine Merkmale und die seiner Larven so einzubringen, daß man in der Lage ist, ihn sofort zu erkennen. Erst dann, wenn jeder einzelne Bewohner unserer von dem Kartoffelkäfer bedrohten Ackerbaugebieten an der Westgrenze diesen Feind zu erkennen vermag und die Fundstellen melden kann, kann der Abwehrdienst die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Wie notwendig es ist, einen großzügigen Abwehrdienst durchzuführen, geht aus der Tatsache hervor, daß der Kartoffelkäfer, wenn er nicht an seiner Ausbreitung gehindert wird, im Laufe von wenigen Jahren unabsehbare Schäden anrichten.

Der Kartoffelkäfer ist leicht zu erkennen an den schwarzen und gelben Längsstreifen auf seinen Flügeldecken. Die unter den Flügeldecken verborgenen Flügel sind von lebhaft rosenroter Farbe. Die Unterseite des Käfers ist rotgelb. Die Eier, vom Weibchen in Haufen von 20-30 Stück an die Unterseite der Kartoffelblätter gelegt, haben eine orangegelbe Farbe. Die Larve ist rot gefärbt mit zwei schwarzen Punktreihen auf jeder Seite und ist also leicht auf dem Kraut zu finden.

Wird irgendwo das Auftreten des Kartoffelkäfers festgestellt, werden außer dem befallenen Acker in weitem Umkreis die Felder abgesucht und alle dann gefundenen Käfer, Eier und Larven gesammelt und in Flaschen mit Spiritus abgetötet. An den Stellen, an denen evtl. Larven sich zur Verpuppung in den Boden verkrochen haben, wird der Boden durchsucht, um festzustellen, ob Larven, Puppen oder Käfer darin sind. Ist das der Fall, so wird eine Bodenentseuchung durchgeführt. Außerdem wird der befallene Acker und alle Felder in weitem Umkreis mit 0,4 Prozent Karbolsäure-Lösung besprüht, um etwa beim Suchen übersehene Käfer oder Larven zu vernichten.

## 73 Sender in Großdeutschland

Für die Bedürfnisse der deutschen Hörerschaft stehen im Gebiet von Großdeutschland einschließlich Protektorat und Generalgouvernement zusammen 73 Sender zur Verfügung. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veröffentlicht nachstehend eine Liste aller Sender, die abgehört werden dürfen. Alle in dieser Liste nicht enthaltenen Sender sind Auslandsender, auch wenn sie gelegentlich an das deutsche Rundfunkprogramm angeschlossen sind.

Deutsche Sender: Deutschlandsender, Reichssender Berlin, Sender Posen, Sender Rikmannstadt, Reichssender Böhmen, Sender Bremen I, Reichssender Breslau, Sender Gertsh, Sender Troppau, Sender Kattowitz, Reichssender Danzig I, Sender Danzig II, Reichssender Frankfurt a. M., Sender Kassel, Sender Koblenz, Sender Trier, Sender Kaiserlautern, Reichssender Graz, Sender Klagenfurt, Reichssender Hamburg, Sender Unterweser, Sender Hannover, Sender Hildesheim, Sender Magdeburg, Sender Stettin, Sender Stolp, Reichssender Köln, Reichssender Königsberg I, Sender Memel, Sender Königsberg II, Reichssender Leipzig, Sender Dresden, Reichssender München, Sender Innsbruck, Sender Nürnberg, Sender Salzburg, Reichssender Saarbrücken, Reichssender Stuttgart, Sender Bregenz, Sender Freiburg (Breisgau), Reichssender Wien, Sender Vind.

Die 17 Kurzwellensender: Rufzeichen: DJA, DJB, DJC, DJD, DJE, DJH, DJI, DJL, DJM, DJN, DJP, DJQ, DJR, DJS, DJW, DJX, DJZ. Sender: Sender Prag, Sender Donau, Sender Brünn, Sender Mährisch-Strau, Kurzwellensender Bodiebrad: Rufzeichen: DHE 4A, DHE 2A, DHE 5C, DHE 5A, DHE 5B, DHE 2B, DZB. Sender: Sender Bremen II, Sender Krakau, Sender Warschau.

## Sondertarif für Zivilkleidung

Die den zum Heeresdienst Einberufenen zugeordnete Gebührenermäßigung für Pakete mit Kleidungsstücken gilt, wie das Reichspostministerium mitteilt, auch für Pakete mit Zivilkleidung, die sich Heeresangehörige vor ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst von ihren Familienangehörigen zu ihrem Truppenteil in Deutschland zuwenden lassen. Die Pakete unterliegen dem Freimachungszwang.

## Zwei Filme im „Volkstheater Calw“

Das „Volkstheater Calw“ wartet dieses Wochenende mit einem reizvollen Doppelprogramm auf. Gestern abend lief der volkstümlichere Film „Du bist ertückend rosa“ an, der eine Liebesgeschichte mit allem Drum und Dran vor dem prächtigen Hintergrund der Landschaft des Salzammerguts schildert. Herta Worell, Eby Bos, Olga Engel, Hans Stüwe, Max Gülstorff, Paul Otto u. a. Filmkünstler geben dem jugfräulichen Spiel die ihm eigene Note. Am Sonntag sehen wir den Terrakott-Film „Flucht ins Dunkel“. Er erzählt von Menschenjagd und Nachkriegszeit. Seine dramatischen Wirkungen holt er aus dem tollen und graufigen Strudel der Inflation, die der Regisseur Arthur Rabenalt treffend heraufbeschwört. Daneben erheben sich in scharfem Kontrast die Kräfte, die mithalfen,

diese unselige Zeit zu überwinden. Herta Feiler und Annemarie Sauerwein bieten neben Joachim Gottschalk und Ernst von Klipstein in den tragenden Rollen Leistungen von hohem künstlerischem Rang. — Die neue Wochenschau bringt wiederum hervorragende Aufnahmen vom geschichtlichen Geschehen unserer Tage. Dazu ergänzt ein gutes Beiprogramm die Vorführungen.

Für Tapferkeit vor dem Feinde ist der Gefreite Paul Graze, Malermeister von Mötlingen, mit dem EK. II ausgezeichnet worden.

„Froh und heiter und so weiter...“ Die Kreisdienststelle Calw der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Sonntag abend 20.15 Uhr in Girsau (Kurfaal) einen heiteren Abend. Die uns vom Reichsender Stuttgart wohlbetannten und beliebten drei Madrigals mit ihren entzückenden Volksliedern, sowie Karl Lachenmann, der bekannte schwäbische Rezitator, und Max Ladewig, der vom Reichsender Stuttgart so sehr beliebte Pianist, werden den

## Schwäbische Frauen im freiw. Fabrikeinsatz

Auch Gaufrauenschaftsleiterin tat im Rahmen des Plazaaustausches Dienst

Während die wehrfähigen Männer Deutschlands in verschiedenem Einsatz an den Fronten im Osten und im Westen unseres Vaterlandes vorwärtsgetragen haben, rücken deutsche Frauen an die leer gewordenen Arbeitsstätten in der Industrie und Wirtschaft und haben zu dieser Mehrleistung noch den Einsatz in der Rüstungsindustrie übernommen. Das Tempo der Heimarbeit dürfte nicht verringert werden mit der Einziehung deutscher Männer zum Wehrdienst. Die gestellten Aufgaben werden gelöst, deutsche Frauen, Hausfrauen, Hausmütter, bisher der Berufsarbeit ungewohnt, haben sich freiwillig zur Verfügung gestellt. Sie setzen sich darüber hinaus im Plazaaustausch zur Ablösung für kinderreiche Mütter ein.

330 000 erwerbstätige Frauen konnte der Gau Württemberg-Hohenzollern schon im Jahre 1938 aufweisen. 21 000 Frauen und Mädchen standen in der Industrie und in der Wirtschaft. Heute haben sich diese Zahlen, entsprechend dem überall im Schwabenland erfolgten starken Kriegseinsatz der Frauen, vermehrt, und die schwäbische Frau steht auch hier in vorderster Linie auf dem Posten.

## Viele Schwäbinnen dem Ruf gefolgt

Über Presse und Mundfunk, über Versammlungen, Kundgebungen und Heimabende hat die NS-Frauenschaft unseres Gau'es unermüdet den Ruf zum Kriegseinsatz an die Württemberg'schen Frauen gerichtet. Aus ihren Reihen hat sie eine stattliche Anzahl freiwilliger Mitarbeiterinnen und Helferinnen stellen

## Banknoten der Liebe

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Anner & Hirth Komm. Ges., München 193

44

„Gut brauchte ich Geld. Wenn man Geld braucht, muß man arbeiten oder etwas verkaufen, wie? Ich wollte nicht arbeiten. Nicht mehr Jazz, verstehen Sie? Was aber sollte ich verkaufen? Ich hatte nur Joan und meine Geige. Sich von Joan zu trennen war leichter, und für die Geige hätte Montalt nichts gegeben.“

„Und Joan? Joan Brethly war damit einverstanden, daß man ihr Montalt zum Manne gab? Joan Brethly, die mit Ihnen sterben wollte?“

Eric Aniol war aufgesprungen, er lief durch den kleinen Raum, und er stieß mit dem Fuß gegen die Nachttischlampe, die am Boden stand. Eine ungeheure Luft, die Geige zu ergreifen und sie zu zertrümmern, packte ihn.

Was er hier hörte, waren Lügen und Wahrheit zugleich. Er fand sich nicht mehr zurecht.

„Man darf eine Frau nicht fragen, ob sie mit etwas einverstanden ist oder nicht, lieber Doktor. Ich war für Joan tot. Ich bin für Joan tot. Sie weiß bis heute nicht, daß ich, als sie wieder zum Bewußtsein kam, längt in einem Zug nach New York sah und nun nur noch Mister Montalt für sie da war, der sie rettete.“ Er hatte alles glänzend organisiert. Es war für ihn ein Geschäft. Er kann jedes Geschäft glänzend organisieren. Wenn man mit Joan Brethly verheiratet ist, ist man morgen beim Finanzminister der neuen chinesischen Regierung eingeladen und übermorgen beim japanischen Gesandtschaftsbesuch. Eine Frau wie Joan ist ein Schlüssel für jede Tür, jetzt aber wurde ihm der Schlüssel geraubt, und Montalt wagt es nicht, ihn wieder zu holen.“

„Was heißt das?“

„Ist das so schwer zu verstehen? Er hat Angst. Er sitzt in seinem ‚Cathay‘, wie ich

heiteren Abend bestreiten. Ein ausgefülltes schönes Unterhaltungsprogramm wird wie bei allen NS-Veranstaltungen wieder eine begeisterte Zuhörerschaft finden.“

## Aus den Nachbargemeinden

Altbach, 26. Juli. Die Heidelbeerfammlung der Altbacher Schuljugend zugunsten des Roten Kreuzes hatte das schöne Ergebnis von 3 1/2 Ztr. Calmbach, 26. Juli. Bürgermeister Günther, der als Leutnant in einem Infanterieregiment im Felde steht, erhielt für besonderen Einsatz beim Uebergang über die Marne das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Freudenstadt, 26. Juli. Von einer Woche auf die andere hat jetzt in Freudenstadt ein Zustrom an Kurgästen eingesetzt, der selbst die Optimisten überrascht hat. Es gingen in der letzten Zeit bei der Kurverwaltung täglich etwa 30 Anfragen ein, und zurzeit halten sich etwa 1600 Kurgäste hier auf. Es dürfte nicht mehr lange dauern und alle zurzeit verfügbaren Betten sind belegt. — Am Donnerstagnachmittag stürzte auf der Kreuzung Murgalstraße-Martin-Luther-Straße ein Schüler beim „Bubeln“ von seinem Fahrrad so unglücklich, daß er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

tonnen. Schon in den ersten Kriegsmonaten stellten sich viele Hausfrauen in ihrem eigenen häuslichen und persönlichen Leben um, um halb- oder ganztägigen Dienst in der Fabrik zu tun. Es erfordert nun Verständnis und guten Willen und etwas Mut, auch eine bisher ganz ungewohnte Arbeit in der Fabrik, an der Maschine zu übernehmen, zumal die Frauen mit leichterer Arbeit bedacht werden.

„Daß es die Besten sind, die eine Forderung des Vaterlandes hören und sofort erfüllen, ganz gleich, ob ihr eigenes Leben dadurch auch einmal umgekrempelt wird, braucht nicht besonders gesagt zu werden. Daß aber diese Pflicht vor jede deutsche Frau, vor jede Schwäbin tritt, die sie mit gutem Gewissen nicht umgehen kann, muß noch einmal betont werden. Ausgenommen von dieser Pflicht sind kinderreiche Mütter, Kranke und selbstverständlich Berufstätige.“

\*

## Ablösung von kinderreichen Müttern

Zu diesem, während des Krieges bestehenden Fabrikdienst kommt der Plazaaustausch. Kinderreiche Mütter, ältere Frauen, die schon Jahre und Jahrzehnte in der Fabrikarbeit stehen, erhalten durch eine vierzehntägige bis dreiwöchige Ablösung einen bezahlten Mehrurlaub. In dieser Zeit sollen sie sich einmal richtig erholen, sich ihrer Familie und ihren Kindern widmen können. Von der NS-Volkswohlfahrt werden sie in die Müttererholungsheime der NSB. und der NS-Frauenschaft verbracht und ruhen hier

bei gesunder Luft in waldreichen Gegenden, bei kräftiger Nahrung und in einer fröhlichen Gemeinschaft aus. Nur durch solche Umpausen und Erholungswochen können sie ihrer doppelten Aufgabe als Frau und Mutter und als notwendige Mitarbeiterinnen im Aufbau Deutschlands auf die Dauer gerecht werden. Es erwächst aus dieser Tatsache aber allen anderen Frauen eine zweite ernste Pflicht durch Ablösung den Müttern in der Fabrikarbeit diese Ausspannung zu ermöglichen.

## Die Bedenken waren bald beseitigt

Schon viele schwäbische Hausfrauen haben sich zum Plazaaustausch gemeldet und tater einige Zeit, vierzehn Tage bis drei Wochen, einmal die Arbeit in der Fabrik, an der Maschine. Etwas ungewohnt kam es ihnen schon vor und vor dem Fabrikarbeitsbeginn hatten manche von ihnen vielleicht einige Hemmungen und Angst vor dem Neuen. Ob sie diese Arbeit überhaupt körperlich leisten können, ob sie nicht schlapp machen und sich am Ende nur blamieren, überlegen viele andere, die wohl den guten Willen haben, aber sich dennoch nicht so ganz dazu entschließen könnten.

Ihnen stehen die Frauen gegenüber, die nach dem Fabrikdienst genau so gesund und frisch und zufrieden, daß sie an einer wichtigen Stelle ganz praktisch eingesetzt haben mit ihrer Hände Arbeit, wieder zu ihren gewohnten Pflichten zurückkehren. Wohl tat ihnen manchmal infolge des ungewohnten ständigen Sehens oder Sitzens der Rücken weh, auch Blasen gab es an den Fingern, und am Abend mußten sie, was sie gearbeitet hatten. Aber um viele Eindrücke und Erkenntnisse sind sie reicher geworden, so auch um das Erlebnis der selbstverständlichen schönen Arbeitserfahrungen im Fabrikfaal.

## Eine Vaterlandspflicht erfüllt

Im Rahmen dieses Fabrikplazaaustausches hat auch die Gaufrauenschaftsleiterin von Württemberg selbst täglich in einem Stuttgarter Großbetrieb in der achteinhalbstündigen Nachtschicht an der Maschine gearbeitet. 14 Tage lang hat sie diesen Dienst zu ihren täglichen Amtsgeschäften, die natürlich nicht liegen bleiben konnten, getan und damit einer Mutter, die ihr drittes Kind erwartet, einen notwendigen Mehrurlaub ermöglicht.

So sieht die Partei mit ihren Gliederungen, vor allem die NS-Frauenschaft selbst an der Spitze im Einsatz für den Plazaaustausch. Alle deutschen Frauen aber können sich in solchen Ehrendiensten für Volk und Land einschalten und dann mit Recht stolz sein auf ihre, wenn auch an kleinem Platz erfüllte Vaterlandspflicht. Else Walker

## Stuttgart bereitet Wohnungsbau vor

Stuttgart. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Erdölin traten die Stuttgarter Ratsherren zu einer Sitzung zusammen. In der Erkenntnis, daß der Wohnungsbau für die Stadt Stuttgart in den nächsten Jahren eine Aufgabe von größter Bedeutung darstellt, will die Stadtverwaltung schon jetzt alle Vorbereitungen für das künftige Wohnungsbauprogramm treffen. Da es notwendig ist, zur Vorbereitung dieser großen Friedensaufgabe der Stadt alle Kräfte eindeutig auf ein bestimmtes Ziel auszurichten, hat der Oberbürgermeister bei der Hauptversammlung ein besonderes Wohnungsreferat gehalten. Die Aufgabe des Wohnungsbaus sei so groß, daß sie nur in enger Zusammenarbeit mit allen Dienststellen der Partei und des Staates sowie mit den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und insbesondere auch der Industrie gelöst werden könne. Darüber hinaus müsse aber die ganze Bevölkerung in den Dienst dieser Aufgabe gestellt werden.

## Wichtiges in Kürze

Beamte, Angestellte und Arbeiter bei Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und öffentlichen Betrieben können im Jahre 1940 auf Antrag einen Sonderurlaub bis zu zwei Wochen zur Hilfeleistung bei der Einbringung der Ernte erhalten. Voraussetzung ist, daß sie körperlich und gesundheitlich geeignet erscheinen, an der Ernte mit Erfolg teilzunehmen.

In einer Anordnung Nr. 108 der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft werden die Begriffsbestimmungen für Sirupe für Speisezwecke und zur Weiterverarbeitung im einzelnen aufgeführt. — Eine weitere Anordnung (109) regelt die Herstellungs- und Bewirtschaftungsvorschriften.

## Dienstplan der Hitlerjugend

HJ. Gefolgschaft 1/401. Sonntag, 28. Juli: Gefolgschaft 1 und Motorschar treten um 10 Uhr in tadelloser Uniform an der alten Post zur Wochenschau-Sonderveranstaltung an. Jeder Jg. hat 15 Pf. für den Eintritt mitzubringen.

## BM. Mädelgruppe 1/401.

Sonntag, 28. Juli: Wochenschau-Sonderveranstaltung der HJ. Alle Mädel der Gruppe treten um 10.15 Uhr auf dem Brühl an. 15 Pf. mitbringen.

NS-Pressa Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

(Fortsetzung folgt.)

Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Genko im Waschkessel! Dann haben Sie das schönste weiche Wasser.

Gerda Rheinwald  
Kurt Daxer  
Pfarrer  
Verlobte  
Calw Langenbrand

Wir haben uns verlobt:  
Gretel Schuler  
Karl Friz  
Pfarrer  
Calw Lössburg-Rodt  
Stuttgart  
im Juli 1940

**OBST und Gemüse**  
geschabt, gekocht oder als Saft, nimmt Ihr Säugling besonders gern, wenn Sie **HIPP's** Kindernahrungsmittel dazugeben. Sie verbessern den Geschmack und führen dem Kind weitere hochwertige Stoffe zu.  
**HIPP's** in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

**Dreifamilienhaus**  
in Höfen a. E. 1924 erbaut, 2 mal 4 Zimmer mit Wohnküche, 1 mal 3 Zimmer mit Zubehör, infolge Versetzung billig zu verkaufen. — Kaufpreis RM. 40000.— Anzahlung RM. 15—20000.—  
4-Zimmer-Wohnung wird zum Bezug frei. — Näheres durch den Alleinbeauftragten.  
Not. Prakt. E. Kissling, Immo. Büro, Stuttgart, Friedrichstraße 19, Telefon 91 334.

**Handelslehreanstalt Jung**  
priv. kaufm. Fachkurse  
Stuttgart, Marienstr. 9, Ruf 78139  
Bekannt gründliche Ausbildung

**Rotkreuzarbeit** ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern.  
Adolf Hitler

Neues **Sauerkraut** eingetroffen  
Verbraucher-Genossenschaft Calw

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten werden durch **Dr. Druckreys Drula Bleichwachs** rasch beseitigt.  
Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken! Alte Apotheke  
In die Umgebung Calws **Hausnäherin** gesucht für einfache Kinderkleider und Wäsche. Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ unter St. W. 175

Sommerliche, helle **3 Zimmer-Wohnung** zu vermieten auf 1. August. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.  
**5-Zimmer-Wohnung** Bad u. Veranda, ist zu vermieten. Zu erfragen **Bad Liebenzell, Wilhelmstraße 38**  
**4 bis 5-Zimmerwohnung** zu mieten gesucht. Angebote unter St. W. 175 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.  
2 bis 3 Morgen **Dehmdgras** zu pachten gesucht. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.  
Die große Familien-Sonntagszeitung **DIE POST** Jeden Freitag neu! 30 Pf.

**Bekanntmachung** der Reichsbahndirektion Stuttgart  
Am Donnerstag, den 1. August 1940 wird an den beiden, links und rechts des Bahnhofes Ebhausen über die Nebenbahn Nagold-Altensteig führenden höhengleichen Uebergängen der Reichsstraße Nr. 28 Nagold-Altensteig je eine **elektrische Warnlichtanlage** in Betrieb genommen werden.  
Wie an den übrigen im Bereich der Reichsbahn bereits in Betrieb befindlichen Anlagen sind die Warnlichter zu beiden Seiten der Bahn an den Warnkreuzen angebracht. Die Anlage besteht aus einem quadratischen Rahmen mit zurückstrahlendem rot-weißem Rand. In der Mitte des Rahmens befindet sich die Signallaterne mit zwei Linsen. Solange kein Zug kommt, blinkt weißes Licht ohne Unterbrechung bei Tag und Nacht. Dadurch wird angezeigt, daß der Uebergang befahrbar ist. Bei Annäherung eines Zuges wird das weiße Licht selbsttätig durch den Eisenbahnzug abgeschaltet; zugleich wird rotes Licht eingeschaltet. Sobald das rote Licht aufleuchtet, darf der Uebergang nicht mehr begangen und befahren werden. Die Lichtwirkung des weißen Lichtes ist nach den Verdunklungsvorschriften abgeschwächt.  
Vom Tag der Inbetriebnahme der Warnlichter an werden die Uebergänge, die bisher von den Zügen mit einer Geschwindigkeit von 15 km in der Stunde befahren wurden, von diesen mit unverminderter Geschwindigkeit befahren werden. Auch werden von diesem Tag an vor den Uebergängen keine Lokomotivläute- und Pfeifensignale mehr gegeben werden.

**Bad Liebenzell** Heilbad und Luftkurort  
Sonntag, 28. Juli, nachm. 1/4—6 Uhr **Militärkonzert** ausgeführt von dem Musikkorps eines Fliegerhorsts abends 8 1/4 Uhr Kurtheater **„Der verkaufte Großvater“**  
Dienstag bis Samstag nachmittags von 4—6 Uhr **Kurkonzerte**  
Samstag, 3. August abends 1/9—12 Uhr **Tanzabend im Kursaal.** Kurverwaltung.

**Dentist Luibrand** vom 27. Juli bis 6. August keine Sprechstunde

**Achtung!** Ab heute steht ein großer Transport **Pferde** (ca. 50 Stück) gegen Dringlichkeitsbescheinigung zum Verkauf.  
Karl Schöninger **Pferde- und Ruzviehandlung, Pforzheim** Wirtschaft zum „Kreuz“ Telefon 75 49

Suche aufgewecktes, tüchtiges **Lehrmädchen** aus gutem Hause, für mein Lebensmittelgeschäft. Schriftliche Angebote an **Fr. Lamparter, Inh. H. Bächlein** Calw am Markt

Suche auf 15. August ein fleißiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren.  
**Friedrich Hammann,** Gemischtwaren-geschäft Oberkollwangen  
*Kampf der Gefahr! Helft Unfälle verhüten!*

Breitenberg, 26. Juli 1940  
**Todesanzeige**  
Bewandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Vater und Großvater **Jörg Rlink** heute nachmittag nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.

**Freiwillige Feuerwehr Calw**  
Zur Hauptübung am Montag, den 29. ds. Mts., tritt der 1. Löschzug abds. 7 Uhr; der 2. Löschzug sowie S. 3. und Entgiftungsgruppe 7.20 Uhr am Spritzenhaus an.  
Volle Ausrüstung: Helm, Gasmasken, Spielmannszug mit Instrumenten. Sämtliche Führer einschließlich Oberfeuerwehrmänner treffen sich am Sonntag morgen 8 Uhr in Stoll am Spritzenhaus.  
Der Hauptbrandmeister.

Mädel mit höherer Schulbildung und Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschriften sucht Stelle auf einem **Büro**  
Angebote unter St. R. 100 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim  
**Berner** Ecke Mehger- u. Blumenstr.

**Schlachtpferde** kauft zu Höchstpreisen Pferde-großschlächtere Eugen Stöhr **Reichheim 3.** Tel. 662 u. Köln/Rh.  
Einen 14 Monate alten **Stier** verkauft **Gustav Reutshler, Monacham**  
Einen 11 Zentner schweren **Schaffstier** verkauft **Joh. Maß, Emberg**  
Ein zum dritten Mal 8 Wochen trächtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen **Christian Neuffer, Deckenspronn**  
Zwei **Erstlingsmutter Schweine** verkauft **Gottlob Schneider, Gdespl. Sohn, Deckenspronn**

**Schlachtpferde** werden ständig angekauft (auch verunglückte) **Max Höflich, Rohschlächtermeister Pforzheim, Fernsprecher 7254**  
Verkaufe eine **Transmission** samt Riemenscheiben sowie ein **Handwägelchen** **Georg Nonnenmann, Simmozheim**



Was ein Mensch vermag, der von einer großen Idee bewegt wird, zeigt uns dieser Film mit starker Eindringlichkeit. Wer von einem Film mehr verlangt, als nette Unterhaltung, findet hier das packende Erlebnis, die große Kraft der inneren Bewegung  
**Interessantes Vorprogramm und neue Wochenschau: Heimkehr des Führers**  
Vor Beginn jeder Vorstellung Rundfunkübertragung  
Spielzeiten für dieses Programm:  
Sonntag nachm. 2, 5 Uhr und abends 8.30 Uhr  
Montag abend 8.30 Uhr.  
Jugendliche haben keinen Zutritt!

**Volkstheater Calw**

**Verloren** ging am Freitag zwischen Böblingen und Bad Teinach  
**Reserverad** von Mercedes-Wagen Größe 600 x 16. Abzugeben gegen Belohnung bei **Joh. Theurer, Station Teinach** Telefon Bad Teinach 227

**Sehr gut!** **Lebewohl gegen Hühneraugen**  
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Plaster) 65 Pf. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben! **Drogerie Carl Bernsdorff**